

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

6.2.1828 (Nr. 37)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 37. Mittwoch, den 6. Februar 1828.

Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat. Königr. b. Sizilien.) — Oestreich. — Portugal. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes.

Frankreich.

Pariser Börse vom 2. Febr.

5prozent. Konsol. 103 Fr. 75, 85, 95 C. — 3proz. Konsol. 69 Fr. 50, 75, 85, 95 Cent.

— Der Graf Viktor von Caraman, Botschafter Frankreichs am Hofe des Königs von Sachsen, wird nächste Woche nach Dresden abreisen.

— Der Fürst von Polignac, Großbotschafter am britischen Hofe, reist am 9. d. M. nach London zurück.

— Am 24. vor. Monats hielt die Bank von Frankreich ihre General-Versammlung. Der Dividende, welcher im J. 1826 auf 92 Fr. sich erhoben hatte, beträgt für 1827 nur 81 Fr.

— Die Gazette de France vom 3. Febr. enthält, unter der Rubrik, "Journal, Gerüchte", folgenden Artikel der Quotidienne: "Heut war die Börse sehr unruhig; das Gerücht von der Entlassung der H. Portalis und Roy dauerte diesen Morgen fort; man erzählte sogar die Umstände und Ursachen dieser Abdankungen. Nach der Versicherung gewisser Personen hätte der H. v. La Ferronaye gleichfalls sich entschlossen, aus dem Ministerium sich zurückzuziehen. Diese Nachricht hat auf die Fonds eine große Einwirkung gehabt, und trotz den heutigen zahlreichen Käufen ist der Kurs die erste Stunde über auf dem niedrigsten Preise von gestern geblieben; allein um halb 4 Uhr verbreitete sich das Gerücht: die Abdankungen der Minister seyen nicht angenommen worden, und der König habe ihnen befohlen, ihre Amtsgeschäfte fortzuführen. Auf diese Nachricht hin stiegen die Fonds plötzlich um fast einen Franken.

— Die Gazette de France hat einen Brief aus Wien erhalten, datirt vom 21. Januar, worin gemeldet wird: "Am 12. Jan. hat ein englischer Courier das Protokoll des Supplementar-Vertrags vom 6. Juli 1826, der am 21. Dez. 1827 in London zwischen den drei Höfen Frankreich, England und Rußland abgeschlossen wurde, hieher überbracht. Der Marquis Wellesley, Großbotschafter Englands, obgleich krank, machte dennoch dem Fürsten Metternich sogleich von diesem Zusatz-Vertrag eine Eröffnung. Drei Tage darauf überbrachte ein Courier die Nachricht vom Sturz des englischen Ministeriums, das diesen Vertrag unterzeichnet hat. Natürlich erwartet jetzt jedermann mit größter Ungeduld, welche Folgen dieser Ministerwechsel nach sich ziehen wird.

"Jener Supplementar-Vertrag setzt fest, daß, weil alle Bemühungen um die Pforte zur Annahme der Einschreitung der drei Mächte zu bestimmen, vergebens waren, die hohen Kontrahenten jetzt die in ihrer Gewalt liegenden Mittel anwenden werden, um von der Pforte endlich zu erlangen, daß sie in die Anträge eingehe, die man ihr zum Wohle der Menschheit und zur Sicherheit des Handels aller Nationen gemacht hat. Obgleich wirklich militärische Operationen zu Land und zur See für die Erreichung dieses Zweckes nöthig werden, so wird man dennoch nur im Sinne des Pazifikations-Vertrages vom 6. Juli verfahren, und es soll keine der kontrahirenden Mächte das Recht haben, unter irgend einem Vorwand eine Gebiets-Vergrößerung oder irgend einen andern Vortheil zu begehren. Die durch die Vollziehungs-Maßregeln verursachten Kosten sollen einer gemeinschaftlichen Schätzung unterworfen und die Entschädigung dafür, nach dieser Schätzung, festgesetzt werden."

— Straßburg, den 4. Febr. Marquis v. Gernigney, der eine lange Reise nach dem Innern Asiens gemacht hat, und zunächst aus Ispahan und Teheran kommt, wo er einige Zeit am Hofe des Schachs von Persien verweilt hat, ist am 2. d. M. hier angekommen.

Großbritannien.

— Laut dem Courier ist eine der Maßregeln des neuen Ministeriums die Wiedereinrichtung der Yeomanry (eine Art Nationalgarde zu Pferd) die längst hin war verabschiedet worden.

— Man baut gegenwärtig 6 neue Schiffe, jedes von 500 Tonnen, welche zur Transportation von Verbrechern nach Bantiamens-Land und Neu-Süd-Wales bestimmt sind. Die Kosten sind jetzt bedeutend geringer als früher, denn erstlich zahlt die Regierung nur 4 Pf. 17 Sch. pr. Tonne, und zweitens ist die Nachfrage nach Arbeitern zum Landbau auf jenen Kolonien so stark, daß die Regierung nach der Ankauf der Transportirten nicht, wie früher, für den Unterhalt derselben Sorge tragen muß.

Niederlande.

Man hat in Brüssel seit Kurzem angefangen, die Dächer der Häuser auf Weibstählen zu fertigen. Es werden nämlich die größten Gebäude mit dichter, in Masur getränkter Leinwand gedeckt. Sogar der Palast des Kriegsministeriums ist bereits mit solcher Bedachung versehen.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 24. Jan. Nach einem Schreiben aus Vezzano vom 8. d. schreiten die Arbeiten der Ausgrabungen des claudianischen Aqueducts vom Lago Tucinio, welche die ungünstige Jahreszeit in etwas verzögerte, wieder thätig fort. Fünf Brunnen wurden entdeckt; bis zum Mai hofft man an den Abhang des Berges zu kommen. So wird dann diese Wasserleitung, das größte Werk der römischen Macht, seiner alten Bestimmung wieder gegeben.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 7. Jan. Der König hat die Errichtung einer anonymen Handelsgesellschaft unter dem Titel: Banca Truttuaria del Regno delle due Sicilie, bestätigt. Sie hat zum Besten des Publikums eine Garantie von 60,000,000 Ducati Kapital mittelst Einschreibungen in's große Buch. Der Zweck der Gesellschaft ist die Belebung des Handels. Die Bank leiht Hauseigentümern und Gutsbesitzern Kapitale zu 6 v. H. Sie empfangt ferner Depositen, errichtet Leibgedinge u.

Oesterreich.

Pesth, den 18. Jan. Unsere Regierung, die zur Hebung der Industrie und Kultur nichts unversucht läßt, und die seit einer Reihe von Jahren das der Staatswirtschaft wohl am meisten entsprechende System der Verpachtung verfolgt, hat in der neuesten Zeit einen für Oesterreich höchst wichtigen Zweig der Kultur, den Seidenbau im Bannat, einer Gesellschaft übertragen. Obgleich das Bannat bisher eine sehr schöne Seide lieferte, die der italienischen, in Bezug auf Fabrikation größerer Art, nicht nachsteht, vielmehr noch vorgezogen wird; so hegt man doch die Hoffnung: der Werth, wie die Ausbeute derselben, werde unter der gegenwärtigen Administration gesteigert werden, da die Erfahrung lehrt, daß alle bisher dem Privatunternehmen anvertrauten Anstalten binnen Kurzem bedeutend sich verbessern. Auch ist man auf die Erleichterung der Kommunikationen besonders bedacht, und während in dem deutschen Oesterreich eine Eisenbahn zur Verbindung der Donau mit der Moldau durch Ahtien errichtet wird, ist man in Ungarn bemüht, Holzbahnen durch das ganze Königreich zu führen. Schon sind mehrere tausend Hände damit beschäftigt, zwischen Debresin und hier den Grund zu einer solchen Bahn, die als Modell für die andern dienen soll, anzulegen. Diese Bahn, wozu ein Hr. Bodmer, der früher in Stuttgart etablirt gewesen, später als Salinen direktor im Baden'schen angestellt war, und hier gestorben ist, den Plan entworfen hatte, und die in ihrem Prinzip der Eisenbahn von Elberfeld nahe stehen dürfte, soll dazu dienen, die im Spätjahre für Frachtwagen fast unfahrbare Straße zwischen Debresin und Pesth, wo der Verkehr eine nicht gewöhnliche Bedeutsamkeit gewonnen hat, zu ersetzen. Die Errichtung derselben hat eine Aktiengesellschaft übernommen, an deren Spitze Sr. k.

f. Hoh. der Erzherzog Palatinus steht, der Alles, was auf das allgemeine Beste wohlthätig einwirkt, mit königlicher Freigebigkeit unterstützt; Den Aktionären steht es frei, ihre Einlage durch Baarzahlung, durch Baumaterialien, Fuhrwesen oder Handarbeit (letztere zu Geld angeschlagen) zu berichtigen. Da nun hier Landes das Baumaterial sehr wohlfeil ist, wird es nicht schwer halten, wenn man einmal von dem Vortheile der neuen Erfindung überzeugt ist, das ganze Königreich mit solchen Holzbahnen zu versehen. Besonders dürfte die Kommunikation nach den Seckästen auf diese Art herzustellen seyn.

Portugal.

J. k. H. die Prinzessin Regentin hat, durch ein Dekret, die General-Cortès für die königl. Sitzung zusammen berufen, wo der Infant Don Miguel, höchst welcher in wenigen Tagen erwartet wird, den durch die Charte vorgeschriebenen Eid leisten wird.

Schweiz.

Aur 24. Jan. starb zu Rheineck im Kanton St. Gallen ein wahrer Optimat unseres Landes, der als helvetischer Finanzminister bekannte H. Jak. Laur. Custer, im 73. Jahre seines Alters. Seine Vermächtnisse zu milden Stiftungen im Bezirke Rheinthal betragen die Summe von 39,500 fl. Schon bei Lebzeiten hat er für die Armen-, Waisen- und Schulfonde desselben Bedeutendes geleistet. Die Schulmeislerkasse besitzt nun 24,000 fl. von seiner Großmuth. Für eine Realschule zu Altstätten stiftet er 8000 fl., und auch den kathol. Armenfond daselbst hat der aufgeklärte Menschenfreund bedacht. Diese Legate in Verbindung mit den frühern Stiftungen erheben seine Gesamtvergabe für milde Zwecke im Rheinthal auf 87,200 fl.

Türkei.

Bucharest, den 8. Jan. Seitdem die Botschafter der verbündeten Mächte Konstantinopel verlassen haben, scheint dort eben so wenig, als bei den Nachbarstaaten, die Lage der Dinge verändert zu seyn. Die Pforte fährt fort, Kriegsrüstungen anzuordnen, und den Geist der Nation zu bearbeiten; die russischen Truppen sammeln sich fortwährend auf den Gränzen, und in den östreichischen Staaten dürfte man auch auf jeden Fall Vorbereitungen treffen. Wir sind in ewiger Erwartung und Angst, und sehen dem Ausbruche des Gewitters über unserm Haupte mit Bangigkeit entgegen. Die Hoffnung, daß noch eine Ausgleichung möglich wäre, und daß die Pforte durch die Rathschläge ihrer, und der dem allgemeinen Besten wahrhaft ergebenen Freunde, sich bewegen ließe, den Forderungen der drei Mächte völlig zu entsprechen, oder durch irgend ein Mittel die Pacifikation Griechenlands, ohne die ihr einmal verhasste Intervention zu bewerkstelligen, hält noch die Mehrzahl der angesehensten Bojaren hier zurück, die jedoch alle ihre Angelegenheiten so geordnet haben, daß sie bei der mindesten Gefahr sich

entfernen können. Die Abreise des Hrn. v. Mincialy dürfte ihnen zum Signale dienen, um entweder nach Oestreich oder Rußland auszuwandern. Obgleich H. v. Mincialy vorbereitet scheint, in der kürzesten Zeit die Stadt verlassen zu können, so gibt doch er und der österreichische Konsul, immer noch die Hoffnung, daß die zwar sehr verwickelten Angelegenheiten dennoch glücklich beendigt werden dürften, und daß weder Gefahr, noch selbst eine Verlegenheit bis zu diesem Augenblicke für die Fürstenthümer zu besorgen sey. Wenn man den Nachrichten aus Konstantinopel Glauben beimessen darf, so wäre es nicht unmöglich, daß die Pforte den Zeitraum, welcher seit der Abreise der Botschafter bis zu den bevorstehenden Verfügungen ihrer Höfe über die griechische Frage eingetreten ist, benützte, um die Pacifikation selbst zu bewerkstelligen. Wenigstens soll von Seite der Bevollmächtigten der neutralen Mächte, die in Konstantinopel akkreditirt sind, nichts unversucht bleiben, um die Pforte zu vermindern, sich diesen Ausweg nicht zu versperren, der nicht nur allen Diskussionen über das Interventionsrecht ein Ende machen, sondern auch noch der Pforte die Vortheile sichern müßte, die sie selbst im besten Falle, bei dem Beharren in ihrer jezigen Politik einbüßen würde. — Es scheint, daß die residirenden diplomatischen Agenten nähere Kenntniß von den Ansichten der Pforte über diesen Punkt haben, da sie mit solcher Zuversicht noch eine günstige Wendung der so kritischen Zeitverhältnisse prophezeien. Ueber die Stellung der russischen Armee, so wie über die Vertheidigungsanstalten der Pforte ist nicht viel Neues mehr zu melden. Von russischer Seite ist Alles zu den größten militärischen Operationen, und von den Türken zu einem tapfern Widerstande vorbereitet. Welche Maßregeln Oestreich bei einem an seiner Gränze ausbrechenden Kampf zu Aufrechthaltung seiner Neutralität nehmen würde, oder wie fern es sich darauf vorbereite, können wir hier nicht bestimmen, da uns von dort keine Nachrichten zukommen, auch keine Truppenbewegungen an unsern Gränzen zu bemerken sind.

Griechenland.

(Auszüge aus zwei Briefen des Hrn. Obersten von Heidegger an den Hrn. Cynard.)

Poros, den 13. Dez. 1827.

Seit der Schlacht von Navarin ist hier alles in Thätigkeit; allein wenn der Präsident (Capodistrias) nicht bald ankommt, wird dieser Zustand nicht von Dauer seyn; denn die Einigkeit fehlt, und man wird vor der provisorischen Regierung durchaus keine Ehrfurcht haben.

Carataffo und Grisiotis haben bei Triferi gelandet, die Stadt erobert, einige hundert Türken getödtet und zwei feindliche Fahnen nach Regina gebracht. Sie wollten sich dieses Postens versichern, ehe sie nach Euböa giengen. Die Kapitane vom Olympus und von jenem Theile Rumeliens, der sich bis jetzt ruhig verhalten hatte, haben sich an sie angeschlossen, und werden bald 3000 Mann beisammen haben, womit sie eine Landung

auf Negroponte versuchen wollen. Unsere Kommission hat 7200 Kilogramme Lebensmittel für diese Expedition gegeben.

Der General Church erhielt aus Corfu ziemlich beträchtliche Summen, wodurch er im Stande seyn wird, sich die nöthigen Lebensmittel und Kriegsbedürfnisse anzuschaffen.

Hr. Fabvier beschließt noch immerfort das Fort von Chios. Ich erhielt heute einen Brief von Glaratis, worin er sagt, daß derselbe hoffe, es bald zu erobern. Bis jetzt ist von Seiten der allirten Admirale kein bestimmtes Hinderniß in den Weg gelegt worden. Die Befehlshaber einiger französischer Schiffe haben dem Obersten Fabvier bloß mündlich zu verstehen gegeben, daß er diese Expedition aufgeben solle; wir hoffen aber, es werde dabei kein Bedenken haben.

Die Expedition gegen Candia ist im Gang; wenn die Proklamation der allirten Admirale Cochrane nicht hier zurückhält, wird man in diesem Augenblicke schon Sachen ausführen können, u.

Poros, den 19. Dez.

In diesem Augenblicke erhalten wir aus Syra die Nachricht, daß die Gesandten der 3 allirten Mächte aus Konstantinopel abgereist sind, nachdem die Pforte die Dazwischenkunft bestimmt abgelehnt hat. Ich hoffe, daß die allirten Admirale die Abfahrt Cochrane's nicht mehr hindern und den Griechen gestatten werden, alle ihre Expeditionen gegen Candia, Negroponte, Scio u. auszuführen.

Der Admiral Cochrane gibt sich die größte Mühe, der Seeräuberei ein Ende zu machen, und ich hoffe, daß bald die Meere von allen diesen Piraten nicht mehr werden unsicher gemacht werden. Er hat so eben in unserm Hafen sich einer großen von solchen Räubern erbauten Nystik bemächtigt; man ließ die Piraten dieselbe vollenden, bewaffnen, verproviantiren, und im Augenblicke, wo sie Nachts auslaufen wollte, nahm man dieselbe in Beschlag und vereinigte sie mit der Nationalflotte, u.

Amerika.

(Brasilien.)

Aus einem Schreiben des Hrn. von Langsdorf. Curitiba, Hauptstadt der Provinz Mato Grosso, am 5. August 1827. Seit Februar d. J. befinde ich mich in dieser von der Seelüste in Ost u. West entfernten Provinz, welche in physischer und geographischer Rücksicht bis jetzt noch von keinem wissenschaftlichen Manne besucht worden. Vor zwei Monaten bestieg ich die hohen fahlen Gebirge in hiesiger Nachbarschaft, wo ich, in einer Höhe von etwa 3000 Fuß, in Eisen verfeinerte Muscheln fand.

Die seltensten, schönsten Vögel bewohnen diesen Erdtheil; neue, für die leidende Menschheit bis jetzt unentdeckte, höchst wirksame Heilmittel bieten sich hier dem Forscher dar.

Vor allen will ich von der Cainea sprechen; seit 1824, wo ich diese Wurzel kennen lernte, stellte ich häufige Ver-

suche damit an, und erprobte sie als eines der wirksamsten Arzneimittel; ich fuhr fort, sie in Krankheiten aller Art des lymphatischen Systems anzuwenden, u. fand bald sehr viele Nachfolger. Ich bin stolz auf diese Entdeckung. Ich heilte mit der Caimca Wassersucht, hartnäckige Hautausschläge, veraltete Fußgeschwüre, unterdrückte monatliche Reinigung (wo sie in 20 bis 24 Fällen noch nie ihre Wirkung versagte). Verhärtungen in den Eingeweiden, besonders nach dem Wechselfieber, bei ödematösen Geschwulsten aller Art ic. Da die Wurzel oder Pflanze hier sehr häufig vorkommt, und ich mir solche bis jetzt, trotz aller angewandten Mühe, nicht im Großen aus der Provinz St. Paul verschaffen konnte, so habe ich seit einigen Monaten angefangen, solche für den Handel zu sammeln, und werde sie von hier mit nach Para nehmen, und von da nach Europa befördern.

Zu Ende dieses Jahres gedenke ich von hier auf den Flüssen Niopreto arca und Fassaios nach dem Amazonasstrom zu reisen. Meine Reisegefährten, der Botaniker Nibel und Maler Laurag, werden schon früher von hier nach Mata-Grosso abgehen, von wo sie sich auf dem Guaffore- und Madaira-Strom gleichfalls nach dem Amazonasfluß begeben, und wir uns 1828 an der Mündung des Rionégros wieder vereinigen werden.

V e r s c h i e d e n e s .

Ein Brief aus Mosbach meldet uns, wie feierlich man auch dort das Dankfest wegen Errichtung des Erzbisthums Freiburg und Einsetzung Sr. Em. des Hrn. Erzbischofs Bernhard auf den erzbischöflichen Stuhl begangen habe. Der großherzogliche Dekan zu Mosbach hielt eine auf diesen festlichen Tag passende Rede über die Hierarchie und die Verbreitung des Christenthums in den Gauen am Rhein und Neckar und in den Gegenden des Odenwaldes.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

4. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
M. 8	28 3/4	1,7 G.	69 G.	NW.
M. 2	28 3/4	4,1 G.	65 G.	W.
M. 9 1/4	28 3/4	2,5 G.	69 G.	W.

Halbklar — dunkles Gewölk — dicke Bedeckung des Himmels.

T h e a t e r . **A m s t e r d a m .**
Donnerstag, den 7. Febr. (zum ersten Male): Der Prinz und der Kammerpachter, Lustspiel in 3 Akten. Hr. Walter, den Wirth Schneller, zur 2ten Gastrolle.

Sonntag, den 10. Febr. (zum ersten Male): Corvadin, musikalisches Drama in 2 Akten; Musik von Rossini.

Donnerstag, den 14. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Hrn. Ed. Meyer — zum ersten Male): Der Traum, Lustspiel in 1 Akt, von Frau von Weisenthurn. Hierauf (zum ersten Male): Die Husaren in der Mädchenpension, komische Oper in 1 Akt, von Fr. Ellmenreich; Musik von Oesterreich. Zum Beschluß (zum ersten Male): Neue Proberollen, Spiel in 1 Akt, von Ludwig Robert.

D a n k s a g u n g .

Allen den Freunden und Bekannten, welche gestern unserm Vater und Großvater, Bäckermeister Georg Friedrich Prinz, die Ehre schenkten, seine Leiche zu begleiten, danken hiermit

Karlsruhe, den 5. Febr. 1828.

Die Hinterbliebenen

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Samstag, den 9. d. M., ist, zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlichen Heiligkeit des Großherzogs, bal paré im Museum, welcher Abends um 7 Uhr anfängt.

Karlsruhe, den 3. Februar 1828.

Die Museums-Kommission.

Die

Haupt- und Schluß-Ziehung

der

großen Lotterie in Rastatt,

worin 1065 Treffer enthalten sind,

ist unwiderruflich auf den 30. April 1828

festgesetzt.

Die Hauptgewinne sind:

- Die zu 30,000 fl. gerichtlich abgeschätzte Fabrikgebäude sammt Wassergerechtigkeit, wie solche in dem Plan ausführlich beschrieben sind.
- 1051 Geldgewinne, worunter Preise von 1200 fl., mehrere von 400 fl. und 200 fl., und noch viele andere enthalten sind.
- 13 Wagen zu 1000 fl., zu 900 fl., zwei zu 800 fl., einer zu 750 fl. ic. ic. gerichtlich abgeschätzt.

Loose à 2 fl. und Plane gratis sind jetzt wieder in allen Orten des Landes bei den bekannten Herren Emittenten zu dieser so äußerst vortheilhaft eingerichteten Lotterie zu erhalten.

Rastatt, den 18. Nov. 1827.

Schlaff u. Komp.

L i t t e r a r i s c h e A n z e i g e n

Von der neuen, vermehrten und verbesserten Auflage von dem

Kruse's historischem Atlas

ist die erste Lieferung bereits versandt, und durch alle Buchhandlungen um den Prämumerationspreis von 4 fl. 48 kr. für ein Exemplar der gewöhnlichen, und von 5 fl. 18 kr. für ein Exemplar der bessern Ausgabe zu erhalten. Nächstens wird die zweite Lieferung nachfolgen, und das Ganze überhaupt so schnell erscheinen, als es bei der bedeutenden Anzahl von Exemplaren, welche zu versenden sind, irgend möglich ist.

Im Uebrigen verweisen wir auf die frühern, weitläufigen Ankündigungen dieses Werks.

Halle, im Dezember 1827.

Kenger'sche Verlagsbuchhandlung.

(Für Baden in den Buchhandlungen von Ch. F. H. Groos in Karlsruhe und Karl Groos in Heidelberg zu haben.)

Concordia,

eine

Kirchenzeitung

für

Katholiken und Protestanten.

Herausgegeben von Dr. Karl Kieser, kathol. Stadtpfarrer in Glänsfeld, und J. S. Spieß, evangel. Pfarrer in Offenbach a. M.

Wenn zu den bereits erscheinenden Kirchenzeitungen u. den vielen theologischen Zeitschriften hier eine neue sich gesellt, so wolle man solche nicht vorweg für überflüssig erklären, da sich dieselbe in Zweck u. Einrichtung von allen bisher erscheinenden wesentlich unterscheidet. Ohne den übrigen derartigen Zeitschriften die gebührende Anerkennung versagen zu wollen, wird man es doch immer als Unvollkommenheit ansehen müssen, daß die Erscheinung der Zeit darin stets nur von dem Standpunkte einer Konfession gewürdigt werden, was vielerlei Beschwerden über Einseitigkeit, Verkennung oder Unrecht mit oder ohne Grund veranlaßt. Diesem Mißstande zu begegnen, haben sich hier zwei Geistliche, von denen der eine Katholik, der andere Protestant ist, zur Herausgabe einer Kirchenzeitung verbunden, in deren Redaktion sie sich der Art theilen, daß die eine Hälfte dieser Zeitschrift unter der Leitung des katholischen, die andere unter jener des protestantischen Redakteurs stehen wird. Die beiden Herausgeber liefern und besorgen, jeder für sich und ganz unabhängig vom andern, seinen Antheil. Streng geschieden nach ihren konfessionellen Grundsätzen, wie die Zeit diese Trennung denn einmal herbeigeführt hat, sind sie einig jedoch in der heiligen Achtung für Recht und Wahrheit und in christlicher Liebe. So wird, wo der einen oder der andern Konfession ein wirkliches oder vermeintes Unrecht widerfahren, oder ein Irrthum untergeschoben werden sollte, die Berichtigung gleich und an derselben Stelle erfolgen können und erfolgen.

Die Concordia wird Alles enthalten, was sie zur Erreichung des Zweckes, ein treues und vollständiges Archiv der Kirchengeschichte unserer Tage zu bilden, zu enthalten hat, und zwar in dem Maße, als der Umfang dieser Blätter es erlaubt, und in der Weise, wie es den Bedürfnissen einer dem Heiligen sich freudig wieder zuwendenden Zeit gemäß seyn dürfte. Die Herausgeber werden, im Besitze reicher Quellen und mit Benutzung der übrigen in- und ausländischen Zeitschriften, wenigstens nicht leicht eine interessante Erscheinung unbeachtet vorübergehen lassen.

Was die Literatur betrifft, so ist es weder ihre Absicht, noch bei den vorläufig bestimmten Grenzen dieses Blattes ausführbar, eigentliche Rezensionen theologischer Werke zu liefern; dagegen werden sie durch rasche Anzeige und durch treue Charakteristik jeder in irgend einer Beziehung der Aufmerksamkeit würdigen Schrift ihrem Blatte einen besondern Werth zu geben trachten.

So wird diese Zeitschrift, höchst eigenthümlich schon in der Anlage, und auf das Bedürfnis deutscher Nation, genau berechnet, ein Recht haben, die Theilnahme jenes zahlreichen und würdigen Theils des deutschen Publikums, welchem die religiösen Fragen und Angelegenheiten als das gelten, was allein für den Menschen hienieden wahres Interesse haben kann, in Anspruch zu nehmen.

Beiträge, welche dem Zwecke dieses Blattes entsprechen, werden stets willkommen seyn; man beliebe sie entweder an die Verlagsbuchhandlung mit dem Beifuge: Concordia, K. oder P., je nachdem sie für den katholischen oder protestantischen Redakteur bestimmt sind, oder an einen der Redakteurs direkt zu adressiren. Bücher oder Manuscripte, welche den Umfang eines doppelten Briefes überschreiten, werden durch Buchhändler-Gelegenheit erbeiten.

Es erscheinen wöchentlich 2 Nummern, und der halbe Jahrgang kostet 3 fl. 36 kr. oder 2 Rthlr. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Karlsruhe G. Braun.

Frankfurt a. M., den 1. Dez. 1827.

Jäger'sche Buch-, Papier- und Landkartenhandlung.

Bei G. Braun in Karlsruhe ist zu haben:

J. Diwal's Anweisung zur Facht- und Voltigirkunst.

Mit 60 Figuren. qu. 4. München, bei Fleischmann. 4 fl. 30 kr.

Der Verfasser, unstreitig einer der ersten Fachtmeister Europas und bekannt durch seine in München öffentlich gegebenen Fachtübungen, hat sich durch Bearbeitung dieses Buches ein großes Verdienst erworben. Offiziere u. Liebhaber überhaupt, die sich nach diesem gründlichen Unterrichte bilden, werden es in kurzer Zeit zu einer nie gekannten Fertigkeit bringen; die vom Verfasser nach seinem

Unterrichtsbuche gebildeten Schüler erregen allgemeine Bewunderung.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der zweiten und letzten Hauptziehung der Kassatter Lotterie sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei Kaufmann Chr. Reinhard.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wir können mit Vergnügen denjenigen, welche Bestellungen auf unsere in Kommission führenden Leinwände erteilten, anzeigen, daß selbe hier eingetroffen sind, und bei uns nun abgelaufen werden können. Die fortwährende Nachfrage, und der Wunsch, unsere Abnehmer durch alle Nuancen befriedigen zu können, haben uns bewogen, außer den feinen und feinsten Sorten, auch hübsche dauerhafte ordinäre und mittel Gattungen kommen zu lassen, daher wir jetzt zu folgenden festen Fabrikpreisen zu bedienen im Stande sind; nämlich: à 27, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 48, 54 kr., à fl. 18 kr. und 1 fl. 36 kr. die hiesige Elle. Die Breite ist $6\frac{3}{4}$ und das Stück enthält ungefähr 70 hiesige Ellen; weniger als ein Stück wird nicht abgegeben.

Da unser jetziger, wenn schon gegen früher verdoppelte Vorrath dem stets anwachsenden Gesuche nicht für lange zu entsprechen scheint, so werden wir bedeutendere Aufträge, wozu jener nicht hinreichen sollte, in möglichst kurzer Zeit ausführen.

Wir entheben uns aller Empfehlung, da sich unsere Leinwände von selbst schon die Bahn dazu eröffnen haben.

Jes. v. Salvini et Komp.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisch angekommen: Franz. Austern, Strasburger Geflügel und Bicklinge; ferner empfehle ich meine Göttinger, Braunschweiger und Salami-Würste, so wie auch Fromage de Brie et Strachino.

Gustav Schmidler.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige und Auspielung.] Um vielen Anfragen der Loosebesitzer den aus 1262 Loose d. d. 12. Nov. 1826 zu begegnen, werden dieselben an- durch benachrichtiget, daß die Auspielung folgender zu dieser Lotterie gehörenden Gegenstände, als: eine hellgelbe lackirte vierfüßige Berlin, nach neuester Art, ein acht-türkischer langer schwarzer Shawl, Collier-Pendule von Bronze, ein Turquoise-Schmuck, ein silberner Gemüß- und 18 Eßlöffel mit eben so viel Gabeln und 6 kleinen Eßlöffeln mit derselben Anzahl Gabeln, bestehende Lotterie, und welche 31 Gewinnste enthält, den Monat März d. J. statt haben wird. Der Tag der Ziehung wird noch durch öffentliche Blätter angezeigt werden. Loose zu 5 fl. 24 kr. sind dahier zu haben bei Hrn. Uhrenmacher Dürr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Braunschweiger Würste sind frisch angekommen bei

C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Verloren gegangener Ring.] Zwischen Karlsruhe und Ruppurr ist heute früh, den 5. Februar, ein starker massiver goldener Siegelring, mit schwarzer Emailirung, verloren gegangen. Der redliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es werden 1000 fl. und 1300 fl., zu 5 pCt., auf erste Hypothek, gesucht. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Wirtschafts-Empfehlung.] Der Unterzeichnete hat das Gasthaus zum König von England dahier in Pacht übernommen; indem er hievon das verehrliche Publikum benachrichtigt, empfiehlt er sich, mit der Versicherung, daß er stets auf gute Getränke und prompte Bedienung sein Haupt-Augenmerk richten wird; auch wird er von dem im Felsenkeller zu Gröbingen gelagerten Bier hier stets ein Quan-

tum vorräthig halten, um seine verehrlichen Gäste jeberzeit befriedigen zu können.

Karlsruhe, den 1. Februar 1828.

L. H. Gehres.

Karlsruhe. [Logis.] In einer angenehmen Lage der Stadt, nahe am Ständehaus, ist ein schön tapezirtes großes Zimmer, für einen Herrn Deputirten geeignet, zu vermieten. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Haus zu verkaufen.] Ein vor zehn Jahren gebauetes, drei Stock hohes Haus, welches sich in einem guten Zustande befindet, und eine angenehme Lage hat, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe hat einen großen gewölbten Keller, geräumigen Hof, Stall für mehrere Pferde, mit einem daran stoßenden Zimmer, einer Waschküche, Wagen- und Holzremise, und hinter demselben einen 45 Fuß breiten und 170 Fuß langen Garten, in welchem sich viele Reben und Obstbäume befinden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem im Hause wohnenden Eigenthümer zu erfahren, und dieser im Komtoir dieser Zeitung zu erfragen.

Pforzheim. [Holz-Verkauf.] In den herrschaftlichen Wäldungen des Seehäuser Reviers werden bis Mittwoch, den 15. Februar d. J.,

2452 Stück tannene Sägglöße,

in 18 Loosabtheilungen, in Steigerung gebracht, wobei bemerkt wird, daß diese Glöße parthienweis am fahrbaren Wege zusammengeführt, selbe jeden Tag eingesehen werden können, und auch bei der Revierförsterei Seehaus die Ausnahme, nach kubischem Gehalt, sich befindet.

Die Liebhaber haben sich früh 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Seehaus einzufinden.

Pforzheim, den 2. Febr. 1828.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorf.

Ladenburg. [Haus- und Apotheke-Versteigerung oder Vermietung.] Auf Ersuchen der Wittve des verstorbenen Rathsoverwandten und Apothekers Frey, wird die unterzogene Stelle derselben Wohnhaus mit dem darauf haftenden Privilegium einer Apotheke, mit der ganzen Apotheke-Einrichtung, auf zweierlei Art, nämlich auf Eigenthum und in eine 10-jährige Miete, unter annehmbaren Bedingungen,

Donnerstag, den 28. Febr. l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Rose dahier, verfertigen.

Die Apotheke ist die einzige in der Großherzogl. Badischen Amtsstadt Ladenburg, mitten in der Stadt auf dem Markt liegend, und es befinden sich nur in den vier — zwei Stunden davon entfernten Städten, Mannheim, Heidelberg, Weinheim und Schwesingen, Apotheken; ersiere wird daher von den Orten der Bergstraße und mehreren Amtern stark besucht, wobei noch bemerkt wird, daß das Amtsphysikat und Landchirurgat ihren Wohnsitz dahier haben.

Auswärtige Steigerungsliebhaber haben sich mit gültigen Zeugnissen über ihre Uebnahmefähigkeit auszuweisen.

Die Wohnbehauung, Apotheke und Bedingungen können stündlich dahier eingesehen werden.

Ladenburg, den 4. Jan. 1828.

Großherzogl. Bad. Oberbürgermeisterei.

Reincker.

Rheinbischofsheim. [Realitäten-Versteigerung.] Zur Versteigerung der in die Müller Friedr. Klein'sche Gantheasse gehörigen Realitäten ist Tagfahrt auf den

25. dieses, Nachmittags 1 Uhr,

festgesetzt. Wir haben daher die Steigerungsliebhaber ein- sich an-gedachte

tem Tag und Stunde auf dem hiesigen Gemeinshaus einzufinden.

Die Steigerungsbedingungen werden unmittelbar vor der Steigerung bekannt gemacht, und auswärtige Liebhaber müssen sich vor der Steigerung über ihre Vermögensverhältnisse ausweisen.

Die Realitäten bestehen in

- 1) Einer zweiflüchtigen fünfgebälchten Behausung und Mahlmühle mit zwei Mahlgängen, nebst einer Hanfriebe mit zwei Reibbetten, sodann
- 2) Einer anderthalbfüchtigen Scheuer, Pferd-, Kuh-, Schwein- und Hühnerstall nebst Schopf.
- 3) Die Hofraithe, Kraut- und Gemüsgarten im Kriegswirth hiesiger Gemartung, etwa eine halbe Viertelstunde von hiesigem Ort entfernt.
- 4) Düngefahr sieben Morgen rings um die Mühle liegende und zur Wässerung eingerichtete Wiesen, und
- 5) Etwa fünfzehn Morgen Ackerfeld, in zwei, drei und vier Esser-Stücke abgetheilt.

Dieser Verhandlung folgt alsdann am 26. dieses, Vormittags 9 Uhr, in der Mühle selbst, die Versteigerung des Mählengeräths.

Rheinbischofsheim, den 1 Febr. 1828.

Vogtamt.

Hügel.

Bruchsal. [Haus-Versteigerung.] Unterzogenr läßt bis den 14. Februar d. J. sein Wirthshaus zum goldenen Rieken, wegen Erbtheilungen, Abends 8 Uhr versteigern; wozu er die Liebhaber höflich einladet.

Jos. Frey.

Ettenheim. [Realitäten-Versteigerung.] Die Frau Wittwe und die Erben des verstorbenen Hrn. Nath's Sarrori zu Ettenheim lassen

Montag, den 18. Febr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus zum Ochsen daselbst, nachstehende ihnen eigenthümlich zugehörigen Realitäten zur freiwillig öffentlichen Versteigerung aussetzen, als:

- 1) Eine 2flüchtige Behausung, mit Hof, Scheuer, doppelten Stallungen, Garten, Rauchhaus und Schopf, mitten in der Stadt Ettenheim am Sted gelegen, sodann
- 2) Eine Mahlmühle mit 2 Gängen, die s. g. Mittler-Mühle, mit Hof, Scheuer, Stallung, Reiberecht und Platz, nebst dazugehörigen und daran gelegenen 1 Mannshaut 18 Ruthen Garten, 4 Jauchert 5 Mannsh. Matten und 2 Jauchert 1 Mannsh. 7 3/4 Ruthen Ackerfeld;
- 3) Sieben Mannshaut Garten am Aidorfer Weg.
- 4) Ein Jauchert 3 Mannshaut Acker; endlich
- 5) Zwei Jauchert und ungefähr 5 Mannshaut Matten auf den Rittmatten.

Wozu die Liebhaber mit dem Anhang eingeladen werden, daß unter den übrigen billigen Bedingungen 8 bis 10jährige Zahlungsstermine bewilliget werden.

Ettenheim, den 1. Febr. 1828.

Durlach. [Weinstein- und Kiefereigeräthschaften-Versteigerung.] Mittwoch, den 13. Februar, Vormittags 9 Uhr, werden bei der hiesigen Großherzoglichen Kellerei 3 Centner Weinstein, 3 kupferne Brandweinfessel mit Hut und Röhren, abgängige mössene Fasshahnen, alte Eisen und verschiedene Geräthschaften öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Durlach, den 28. Jan. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hanz.

Kieslinsbergen. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 18. Februar, Vormittags 10 Uhr, werden wieder 300 Saum Wein, 1826er Gewächs.

bei hiesiger Kellerei versteigert; was hiermit bekannt gemacht wird.

Kieslinsbergen, den 30. Jan. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Schweigert.

St. Blasien. [Wirthschafts-Verkauf.] Unter Zugrundlegung des bei der jüngsten Versteigerung auf das hiesige ärarische Gasthaus gemachten Kaufgebotes von 15,200 fl. soll in Folge hoher Verfügung der Großherzogl. Hochpreislichen Hofdomainentammer wiederholt eine öffentliche Versteigerung vorgenommen, und das zu St. Blasien befindliche, mit den Lasern-, Bierstank-, Bad- u. Meßig-Gerechtigkeiten begabte Gasthaus, nebst den dazu gehörigen Oekonomiegebäuden und Gütern, einem nochmaligen Verkaufe mit Ratifikationsvorbehalt ausgesetzt werden, zu welcher Verhandlung amitt Tagfahrt auf

Montag, den 25. Februar 1828,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause dahier angeordnet wird. Die Kaufs Liebhaber wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, um ihre Kaufangebote damit legitimiren zu können.

St. Blasien, den 22. Jan. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Willmann.

Eppingen. [Fässer- u. Wein-Versteigerung.] Aus der Pflugschaft der Elias Alexander Gunzenhauser'schen Kinder zu Schluchtern werden

Mittwoch, den 20. Febr. d. J., Mittags 1 Uhr, im Hause dieser Pflugslinge selbst

90 Eimer würtemb. Maases gutgehaltene mit Eisen gebundene Fässer von 1 bis 15 Eimer haltend,

dann
1 Eimer 1811er Ueberheimer } Wein
3 1/2 = 1818er Neckar

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Eppingen, den 31. Jan. 1828.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Klausmann.

Rheinbischofsheim. [Frucht-Versteigerung.] Von den disponiblen Früchten auf dem hiesigen herrschaftlichen Schloßacker werden, hohem Auftrage zufolge, Donnerstag, den 14. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

15 Wirtl. Weizen,
50 = Korn und
10 = Gerste,

salva ratificatione, versteigert; wozu die Liebhaber amitt eingeladen werden.

Rheinbischofsheim, den 4. Febr. 1828.

Großherzogl. Kirchenschaffnereiverwaltung.

Wagner.

Neckarbischofsheim. [Aufforderung.] Der im Jahre 1826 zahlungsunvermögend gewordene Handelsmann Christian Vincens dahier hat bei uns um Wiederbefähigung zum Betriebe seines Geschäfts gebeten. Es wird daher jeder, welcher dabei interessirt ist, nach Landrecht-Anhang-Cap 263 öffentlich hiermit aufgefordert, allenfallsige Einsprachen gegen dieses Gesuch um so gewisser

binnen vier Wochen

dahier bei Amt zu machen, als auf spätere Einsprache keine Rücksicht mehr genommen und der Bittsteller für wiederbefähigt erklärt werden wird.

Neckarbischofsheim, den 28. Jan. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bettinger.

Bretten. [Aufforderung.] Der Gutbesitzer Fried-

rich Karl Speyerer von hier ist Willens, mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern. Auf sein Ansuchen werden alle diejenigen, welche etwa noch Forderungen an ihn zu machen haben, aufgefordert, dieselben

Montag, den 25. Febr. d. J.,
auf diesseitiger Amtsstelle anzumelden, richtig zu stellen, und ihr Guthaben in Empfang zu nehmen, indem nach jenem Termin dem Speyerer die Auswanderungs-Erlaubnis ausgefertigt werden wird.

Bretten, den 30. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Erckl.

Bühl. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.] Der Zustand der Unterpfandsbücher der Gemeinde Ottersweier erfordert eine Renovation derselben.

Es werden daher alle diejenigen, welche auf Grundstücke der Gemarkung Ottersweier Pfandrechte zu haben glauben, aufgefordert, dieselben am

19., 20., 21., 22. und 23. Febr. d. J.,
bei der Renovations-Kommission Ottersweier anzumelden, und ihre desfalligen Urkunden in Original oder beglaubigten Abschriften vorzulegen.

Der etwa schon im alten Pfandbuch zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene und nicht gerichtliche Eintrag wird zwar gleichlaufend in das neue Pfandbuch übertragen werden; die Pfandgläubiger haben sich aber die aus der unterlassenen Anmeldung für sie etwa entspringenden Nachteile selbst beizumessen.

Bühl, den 25. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Kasstatt. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Behufs der Pfandbuchs-Erneuerung für die Gemeinde Dettigheim werden alle jene Gläubiger, welche innerhalb dasiger Gemarkung Pfandrechte anzusprechen haben, aufgefordert, die hierüber bestehenden Urkunden

vom 28. Febr. bis 2. März d. J.
der Pfandbuchs-Renovations-Kommission im Arenenwirthshause zu Dettigheim einzureichen.

Die Forderungen der nicht erscheinenden Gläubiger werden zwar aus den alten Pfandbüchern in das Neue übertragen werden, es haben aber dieselben die aus ihrem Ausbleiben entstehenden Rechtsnachtheile sich selbst beizumessen.

Kasstatt, den 2. Febr. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Rheinbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Müller Friedrich Klein und dessen Ehefrau Friedrika, geb. Leicht von hier, wird der Sanktprozeß erkannt und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 3. März d. J.,
anberaumt. Alle diejenigen, welche nun an diese Eheleute eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, an gedächtem Tage, Morgens um 8 Uhr, entweder in Person, oder durch schriftlich Bevollmächtigte, dahier zu erscheinen, und unter Vorlage ihrer Urkunden in Original ihre Ansprüche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren.

Diese Vorladung trifft auch die Gläubiger des hiesigen Bürgers Louis Leicht, welcher Friedrich Klein die in den Jahren 1818 und 1820 abgeschlossenen Vorg- und Nachlassvergleiche mit garantierte, soferne dieselbe noch Bürgschaftsansprüche an den Gemeinschuldner zu machen haben.

Rheinbischofsheim, den 31. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Fäger Schmidt.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Gegen Esfigste der Karl Dürr Vater und Sohn dahier haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 28. I. M., Nachmittags 2 Uhr,
anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger werden daher zur Richtfeststellung ihrer Forderungen, unter Androhung des Ausschlusses von der Sanktmasse, auf obigen Tag hieher eingeladen, und zugleich aufgefordert, sich über den angetragenen Stundungs- und Nachlassvergleich zu äußern, widrigenfalls man die sich Nichterkundenden, als der Mehrheit beipflichtend, ansehen wird.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die an die Gemeinschuldner zu bezahlenden Gelder an den Massetaxatoren, Bierbrauer Wolf dahier, zu entrichten seyen, und daß das Esfiggeschäft unter Aufsicht des Letztern wie bisher serigeführt werde.

Lahr, den 26. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Emanuel Seufert von Eggensheim Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 6. März 1828, Vermittags 8 Uhr,
anberaumt worden.

Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl, des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 27. Jan. 1828.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdr. Schwab.

Bühl. [Erbkassabandung.] Joseph Bach von Mees begab sich im Jahr 1796 in den k. k. Österreichischen Kriegsdienst, ohne seither von seinem Aufenthalte etwas kund werden zu lassen. Derselbe wird nun hiemit aufgefordert, sich

innen Jahresfrist
zum Empfang seines in 130 fl. bestehenden Vermögens zu melden, andernfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die nächsten Auserwandten, gegen Sicherheitleistung, in fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden soll.

Bühl, den 15. Jan. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Gesütschhof Weil. [Verkauf von Pferden von dem Königl. Württembergischen Privat-Gesütschhof.] Aus dem Königl. Württemberg. Privat-Gesütschhof wird bis

Montag, den 3. März d. J., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Hofe Weil bei Eslingen, eine Anzahl älterer und jüngerer — besonders aber 4jähriger — Pferde, von edler Race, im Aufstreich verkauft werden.

Stuttgart, den 4. Febr. 1828.
Verwaltung der Königl. Württemberg.
Privat-Gesütschhof.